

## **Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel**

**am 16.12.2009**

### **Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2010**

#### **Rede des Sprechers der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**Karl Stelthove**

Sehr geehrter Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

in der Zeit der größten Wirtschaftskrise haben die Haushaltsberatungen in den Ausschüssen gezeigt, dass der Spielraum für gestalterische Kommunalpolitik angesichts der besorgniserregenden Haushaltssituation sehr eingengt ist. Ausbleibende Steuereinnahmen und geringere Schlüsselzuweisungen bei steigenden Pflichtaufgaben und Pflichtausgaben lassen nur einen begrenzten Spielraum für Investitionen in unserer Gemeinde zu.

Die Ausgleichsrücklagen werden im kommenden Jahr fast ganz aufgezehrt. Selbst der Abruf von Sonderposten kann den Finanzbedarf nicht decken. Nach Jahren des Schuldenabbaus kommen wir in 2010 wahrscheinlich an einer Kreditaufnahme nicht vorbei. Zwei Millionen Euro für den Bau des neuen Traktes der Verbundschule sind für 2010 zunächst einstellt. Wer angesichts der Haushaltslage fragt, „Muss das denn jetzt sein?“ bekommt von unserer Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN als Antwort selbstverständlich ein „**JA**“.

Seit den Sommerferien ist die Verbundschule da! Jetzt muss sie mit Leben gefüllt werden. Dazu gehört ein passender Baukörper, der jetzt auch mit der Unterstützung der Grünen umgesetzt wird. Gleichwohl sehen wir die Verbundschule nicht als der Weisheit letzter Schluss. Wer in den Nachbargemeinden das Sterben der Hauptschulen beobachtet und die Diskussionen um die beste Schule verfolgt, wird schnell erkennen, dass das dreigliedrige Schulsystem ein Auslaufmodell ist. Bei zurückgehenden Schülerzahlen wird die Gemeinschaftsschule in der Sekundarstufe I in Everswinkel auf Dauer unumgänglich sein. Dieses Thema wird uns in den nächsten Monaten vor der NRW-Landtagswahl im Mai 2010 begleiten.

Wir wollen in die Bildung unserer Kinder investieren. Wir stehen bei den Eltern der Schülerinnen und Schüler der Verbundschule in der Pflicht. Wir sind uns sicher, die Verbundschule wird ein Erfolg und ist der erste Schritt in weitere Veränderung der Schullandschaft in Everswinkel. Viele CDU-Bürgermeister im ländlichen Raum erkennen bereits diese Notwendigkeit, die bei der Landesregierung auf taube Ohren stößt.

Komme ich nun zu den Einnahmen im **Ergebnisplan**.

Die wichtigsten Einnahmequellen für Städte und Gemeinden, die Gewerbesteuer und die Einkommenssteuer, sind nicht kalkulierbar. Während in den vergangenen Jahren der vom Bürgermeister vorsichtig kalkulierte Ansatz stets übertroffen wurde, werden diese Positionen im kommenden Haushaltsjahr zu einer Kaffeesatzleserei. Springt die Konjunktur an? Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt? Welche Überraschungen kommen noch auf uns zu? Gab es für die Grünen in den Vorjahren Anlass zu Kritik, dass unter dem Strich kein Raum für die Umsetzung grüner Vorschläge blieb - der Spruch: „Dafür ist kein Geld da.“ Klingt uns noch in den Ohren- , so sehen wir die gegenwärtige Einnahmesituation für den Gemeindehaushalt doch wesentlich skeptischer. Wir glauben nämlich nicht, dass das Wachstumsbeschleunigungsgesetz des Bundes für die Städte und Gemeinde etwas bringen wird - außer neue Schulden. Wir erwarten durch die Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes im Übernachtungs- und Gaststättengewerbe auch nicht einen Urlauberansturm auf Everswinkel. Wenn sogar der Hotel- und Gaststättenverband verkündet, dass er die Einsparungen nicht an die Kunden weiter geben wird, ist dieses Paket ist eine Lachnummer und zeigt wie erfolgreich Lobbyarbeit ist.

Die kommunalen Steuersätze und Abgaben bleiben konstant. Das ist richtig in der wirtschaftlich schwierigen Zeit und wichtig für die heimische Wirtschaft. Die Gemeinde zeigt sich einmal mehr als verlässlich. Ob das in Zukunft noch zu leisten ist, wird man bei drohendem Haushaltssicherungskonzept sehen.

Soweit zu den Einnahmen.

**Auf der Ausgabenseite gibt es mehr zu sagen.**

Nach wie vor ist die Kreisumlage der größte Posten auf der Ausgabenseite. Die Anstrengungen des Kreises, den Anteil für die Kommunen so gering wie möglich zu halten, sind erkennbar. Dieses Bemühen konnten wir in den früheren Jahren nicht erkennen. Wenn die Kommunen zum Ausgleich ihrer Haushalte in die Rücklage greifen müssen, ist es eigentlich selbstverständlich, dass der Kreis dies auch tut.

Bezüglich der Lasten, die uns als Gemeinde von Bund und Land aufgedrückt werden, sitzen wir allerdings in einem Boot. Immer mehr Aufgaben werden den Städten und Kommunen zugeteilt. Kostenerstattungen und Zuschüsse sind dagegen zu knapp bemessen oder werden gekürzt. Zu nennen sind da die Leistungen nach SGB II oder KIBIZ. Das so genannte Konnexitätsprinzip, das sagt auch der Städte- und Gemeindebund, wird nicht eingehalten.

Der zweitgrößte Ausgabenposten sind die Personalausgaben. Hier haben wir bereits im Hauptausschuss Stellung bezogen. Daher nur in aller Kürze. Wenn die Personalkosten seit 10 Jahren trotz steigender Aufgaben und Lohnerhöhungen beinahe konstant geblieben sind, zeugt dies von einer enormen Kraftanstrengung der Verwaltung. Hierbei ist nicht nur die Leistung des Bürgermeisters zu würdigen, sondern vor allem die Flexibilität und der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Die Welt wird immer komplizierter. Dies müssen wir auch im Bereich der Feuerwehr erleben. Die technischen Ansprüche an Wartung und Prüfung der Geräte erfordern einen hauptamtlichen Gerätewart. Das erscheint auf den ersten Blick übertrieben, doch wenn wir uns vor Augen halten, dass die freiwillige Feuerwehr aus ehrenamtlichen Frauen und Männern besteht, ist hier der Einsatz dieser Finanzmittel gerechtfertigt.

Ein Dorn im Auge ist die Krankenhausfinanzierungsumlage. Da müssen sich die Kommunen an Investitionen des Landes in Krankenhäuser beteiligen. Das kann eigentlich nicht sein. Das Gesundheitswesen ist Aufgabe des Bundes bzw. der Länder. Im Haushalt sind dafür 110.000 Euro ausgewiesen. Das bedeutet, dass für jeden Everswinkeler und Alverskirchener rund 11 Euro zusätzlich in das schwarze Loch Gesundheitssystem versenkt werden.

Erfreulich dagegen, dass die Zuschüsse an Vereine und Verbände konstant bleiben. bzw. aufgestockt werden. Für die Unterhaltung des neuen Vitus Sportcenters erhält der

SC DJK Everswinkel bei einer erheblichen Eigenbeteiligung auch mehr finanzielle Unterstützung. Überwiegend durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher wird das große kulturelle und sportliche Angebot in Everswinkel und Alverskirchen ermöglicht. Dafür unser Dank und unsere Anerkennung.

Meine Damen und Herren, ich komme nun zu den **Investitionen**.

Wie bereits zu Beginn meiner Rede ausgeführt, habe ich mit über 2 Millionen Euro für die Erweiterung der Verbundschule den größten Einzelposten genannt. Die Notwendigkeit und die Zustimmung von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN dazu ist uneingeschränkt.

Den Aufwendungen für die Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes hat unsere Fraktion bereits zugestimmt. Investitionen, die in den kommenden Jahren geplant waren, konnten so vorgezogen werden. Davon gehen 441.000 Euro in die energetische Gebäudesanierung. Dies ist ein Beitrag zum Klimaschutz und erspart langfristig der Gemeinde erhebliche Energiekosten.

Eine Investition, die vom Bürgermeister erst in 2011 vorgesehen war, soll ebenfalls schon im nächsten Haushaltsjahr vorgezogen werden. Ich spreche vom Kunstrasenplatz in Alverskirchen. Um es deutlich zu sagen: Wir sehen **unbedingten Handlungsbedarf**, denn der Tennenplatz „hat fertig“, eine Erneuerung ist dringend notwendig. Haben wir vor vierzig Jahren noch vor dem Spiel die Maulwurfhaufen einebnen müssen, ist heute ein Aschenplatz nicht mehr Stand der Technik. Bei einer höheren Bespieldauer ist ein Kunstrasenplatz aber auch die deutlich teurere Lösung.

Als Anschubfinanzierung deklariert, soll bereits in 2010 die Summe von 200.000 Euro bereitgestellt werden. Damit wird man nicht auskommen. Die endgültigen Kosten für einen kompletten Kunstrasenplatz liegen je nach Ausführung zwischen 500.000 und 600.000 Euro. Woher die restlichen Finanzmittel kommen sollen, hat uns noch niemand erklären können. Wir möchten uns nicht auf die Salomitaktik der CDU einlassen: Erst mal anfangen, dann wird man schon weitersehen.

Wenn der Kunstrasenplatz im nächsten Jahr gebaut werden soll, muss er im Herbst fertig sein, sonst steht im nächsten Herbst und Winter in Alverskirchen überhaupt kein Platz zum Training und für Spiele zur Verfügung.

Wir sind der Auffassung, das geht bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage zu schnell, das Jahr 2010 sollte für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für alle Sportanlagen und deren Finanzierung genutzt werden. Dann kennt man die Zahlen und kann den Haushaltsplan entsprechend ausgestalten. Wir lehnen das angedachte Vorgehen ab.

Sehr geehrte Damen und Herren, dies ist auch der Punkt, den wir im Haushaltsplan 2010 ablehnen. Sicher könnten wir uns in einigen Bereichen mehr Initiative vorstellen. In Sachen Verkehrskonzept, Ortsentwicklungsplanung, Ortsgestaltung und für Maßnahmen des Klimaschutzes müsste mehr Geld bereitstehen. Wir hoffen, dass wir 2011 aus der wirtschaftlichen Talsohle heraus sind.

Insgesamt stimmen wir allerdings dem Haushalt 2010 zu.

Meine Damen und Herren, das Jahr 2009 mit der Europawahl im Juni, mit der Kommunalwahl im August, mit der Bundestagswahl im September und mit einer riesigen Fülle von Beratungen in den ersten Monaten der neuen Legislaturperiode ging für uns als ehrenamtliche Kommunalpolitiker an die Grenze der Belastbarkeit. Wie konditionsstark die grünen Wahlkämpfer sind, hat sich bei der Wiederholungswahl am vergangenen Sonntag in Telgte gezeigt. Wir freuen uns auf ein besinnliches Weihnachtsfest und auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2010.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, den Damen und Herren der Verwaltung unseren Dank auszusprechen. Dank für die Mithilfe bei den Etatberatungen und für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.